

Ralph Boes  
Spanheimstr. 11, 13357 Berlin

16.12.2019

Per Fax:  
030 397 486 30

An den Präsidenten des Sozialgerichtes Berlin  
Herrn Helbig  
Sozialgericht Berlin  
Invalidenstraße 52  
10557 Berlin

Betr. S 189 AS 4587/17 / Bedenken zur Unbefangenheit des Gerichtes

Sehr geehrter Herr Präsident des Sozialgerichts Berlin,  
sehr geehrter Herr Helbig,

hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich auf Grund der im Erörterungstermin am 26.11.2019 in der Sache S 189 AS 4587/17 gemachten Erfahrungen es für fraglich halte, ob Frau Richterin Dorn in meinem Falle wirklich unbefangen ist.

S. meinen Brief an Frau Dorn,

<http://grundrechte-brandbrief.de/Prozesse/13-Klage-Zyklus-II-30-Prozent-Sanktion/2019-12-16-RB-to-SG-S189-Prozessthemen.pdf>

Ich möchte zugleich darauf hinweisen, dass es unter Umständen schwierig sein könnte, überhaupt in meinem Falle einen unbefangenen Richter im Sozialgericht Berlin zu finden ... Was zunächst völlig unsinnig, direkt paranoid aussieht, möchte ich Ihnen hiermit näher begründen:

Wie Sie vielleicht wissen, bin ich der Hartz-IV-Betroffene, der alles daran gesetzt hat, die Sanktionen in Hartz IV zum Bundesverfassungsgericht zu bringen und unter anderem auch dafür gesorgt hat, dass das Gutachten in die Welt kam, auf dessen Grundlage das Sozialgericht Gotha die Sache erst vor das Bundesverfassungsgericht bringen konnte.

S. Link zu meinem Weg:

<http://grundrechte-brandbrief.de/Prozesse/Verfassungsbeschwerde-2/Verfassungsbeschwerde.htm#S6>

Nun: das Bundesverfassungsgericht hat ja jetzt entschieden und mir/uns bekanntlich – zwar nicht ganz vollständig – so aber doch in allerweitestem Sinne recht gegeben.

So schön das ist, so ist damit doch ein bedeutendes Problem verbunden:  
Der Prozess ist ja nicht über das SG Berlin sondern über das SG Gotha gelaufen. Hier in Berlin hat man JEDEN meiner Versuche, zum BVerfG zu gelangen, aufs kälteste blockiert.

Sehr geehrter Herr Helbig –

Sie werden verstehen, dass ich aus diesem Grunde Zweifel habe, hier in Berlin Richter zu finden, die meinen – auch weiterführenden (!) – Fragen in der Sache

s. z.B. meinen Brief an Frau Richterin Dorn, **Anlage 1**, S. 2ff  
unvoreingenommen gegenüberstehen.

Es gibt ein – leider wahres – böses Wort, das heißt, dass es kaum etwas gibt, was mehr verbündet, als gemeinsam vollzogene Verbrechen.<sup>1</sup>

Vor dem Hintergrund, dass die Richter des SG Berlin die Richtigkeit der jetzt gefallenen Gesetze unbedingt verteidigt haben und mir gegenüber 16 Sanktionen in derselben Sache – darunter 12 Totalsanktionen – absolut für unbedenklich hielten,<sup>2</sup>

s. Auflistung der Sanktionen,

<http://grundrechte-brandbrief.de/BUKA-berichte-dokumente-2.htm>

ist meine Befürchtung vielleicht verständlich, dass die Richter des SG Berlin jetzt im Ganzen gegen mich stehen.

Gemildert hieße dieses Wort, dass es kaum etwas Befreienderes gibt, als ein gemeinsam entdeckter Irrtum.

Und auf seinem Höhepunkt ist es, wenn man feststellt, dass am Ende nichts mehr verbündet, als gemeinsam erlebte und angestrebte Ideale.

Vor dem Hintergrund dieser erweiterten Worte möchte ich an das Ideal des Rechtsstaates mit seinem unbedingten Anspruch an die Unbefangenheit der Richter erinnern, welches uns alle verbindet, und Sie bitten, im Sinne dieses Ideales meine Prozesse – wie auch immer – zu begleiten.

Sehr geehrter Herr Helbig,

ich weiß, dass auch Sie als Gerichtspräsident nicht frei sind, sondern den Anweisungen des Justizministers unterstehen<sup>3</sup> – und auch dieser Mangel unseres Rechtsstaates lastet außerordentlich schwer ...

Ich bitte sie trotzdem – auf dass das Ideal gewinnen möge.

Bezüglich Frau Dorn bitte ich Sie, die Sache mit ihr zu besprechen und sie zu fragen, ob sie Lust und Kraft hat, sich frei und unvoreingenommen mit meinem Fall zu beschäftigen.

Wenn Zweifel bestehen, bitte ich Sie, sie gegen einen anderen Richter zu ersetzen.

Worum es im Prozess aus meiner Sicht jetzt geht, ist in meinem Brief an Frau Dorn ab Seite 2 umrissen.

Mit freundlichem Gruß,

R. B.

---

<sup>1</sup> Bitte entschuldigen Sie die Härte des Ausdrucks – aber so heißt dieses Wort nun einmal. ☺  
Und Hartz IV WAR aus menschenrechtlicher Sicht eine blanke Katastrophe.

<sup>2</sup> ... bis zur vollendeten Rechtsbeugung ist man damit gegangen ...

<sup>3</sup> s. <https://www.gewaltenteilung.de>